

Landessportverband Schleswig-Holstein e.V.

Der Sport in Schleswig-Holstein – *gut für die Menschen – ein Gewinn für das Land*



**Sportpolitischer Orientierungsrahmen 2016 - 2020
des Landessportverbandes Schleswig-Holstein**

VORWORT	3
1. DIE VISION	
SPORT FÜR ALLE – VON KINDHEIT AN!	4 - 6
2. DER BEITRAG ZUM GEMEINWOHL	
SPORT STELLT SICH DEN GESELLSCHAFTLICHEN HERAUSFORDERUNGEN!	6 - 8
3. DAS HERZ DES SPORTS	
SPORTVEREINE – FIT FÜR DIE ZUKUNFT!	9 - 11
4. DAS EINENDE DACH	
STARKE VERBÄNDE – STARKE VEREINE!	11 - 13
5. DIE BREITE BASIS	
EHRENAMTLICHES ENGAGEMENT IM SPORT!	14 - 16
6. DIE KLARE BOTSCHAFT	
SPORT BEKENNT SICH ZUR LEISTUNG!	16 - 17
7. DIE BESONDERE VERANTWORTUNG	
SPORT HANDELT FAIR!	18 - 19
8. DER SPORT IN SCHLESWIG-HOLSTEIN	
DIE STARKE KRAFT IN DER MITTE DER GESELLSCHAFT!	20 - 23
IMPRESSUM	24

Der Sport in Schleswig-Holstein – gut für die Menschen – ein Gewinn für das Land



Der Landessportverband Schleswig-Holstein legt mit dem **Sportpolitischen Orientierungsrahmen 2016 - 2020** seine sport- und verbandspolitischen Schwerpunktsetzungen für die kommenden vier Jahre vor. Dies ist das Ergebnis einer Vielzahl von Veranstaltungen und Beratungen – sowohl innerhalb des organisierten Sports als auch gemeinsam mit Partnern aus Politik, Kommunen, Wirtschaft und Gesellschaft.

Dabei kristallisierte sich eine zentrale Erkenntnis heraus: Sport ist der einzige Bereich, der nahezu die gesamte Gesellschaft durchzieht! Sei es bei der Unterstützung der Entwicklung junger Menschen durch frühkindliche Bewegungsförderung, bei der Integration hilfeschuchender Menschen in die Gemeinschaft, bei der Gesundheitsprävention, bei der Stärkung Schleswig-Holsteins als Standortfaktor oder beim Natur- und Klimaschutz – in diesen und vielen weiteren gesellschaftlichen Feldern leistet der Sport in Schleswig-Holstein Herausragendes.

Was lag daher näher, als dem Sportpolitischen Orientierungsrahmen das Motto **„Der Sport in Schleswig-Holstein – gut für die Menschen – ein Gewinn für das Land“** voranzustellen. Die in acht Kapiteln beschriebenen zentralen Handlungsfelder des Sports in Schleswig-Holstein dienen dabei gleichermaßen als Leitschnur für den Vorstand des Landessportverbandes sowie als Orientierung für die Arbeit der Mitgliedsorganisationen.

Dokumentiert wird ein Selbstverständnis des Sports, das den Menschen und dessen Wohlergehen in den Mittelpunkt stellt. Der Landessportverband bekennt sich zu der einzigartigen feinmaschigen Struktur der ehrenamtlich getragenen Sportvereine als Herz des Sports. Er greift aktuelle gesellschaft-

liche Herausforderungen auf und versteht sich als bedeutende soziale sowie integrative Kraft, die wesentliche Beiträge zur Entwicklung Schleswig-Holsteins erbringt.

Der Sportpolitische Orientierungsrahmen stellt somit auch eine entscheidende Grundlage für die künftigen verbandspolitischen Initiativen auf Landes- und kommunaler Ebene dar. Denn eines ist offensichtlich: Obwohl die Förderung des Sports in der Landesverfassung als Staatsziel festgeschrieben ist, erfolgt die tatsächliche Berücksichtigung sportlicher Belange in den politischen Entscheidungsprozessen weiterhin nur unzureichend.

Die einstimmige Beschlussfassung des Sportpolitischen Orientierungsrahmens 2016 – 2020 durch den eigens hierzu einberufenen außerordentlichen Landessportverbandstag im Juni 2016 war daher ein starkes Signal. Die Delegierten, die nahezu eine Million Menschen in verschiedenen Mitgliedschaftsmodellen der 2600 Sportvereine sowie ihre Verbände repräsentierten, waren sich einig:

Wir brauchen in Schleswig-Holstein ein Umdenken. Wir brauchen eine politische Kultur, in der die Arbeit der Sportvereine und ihrer Verbände nicht nur als „nice to have“ angesehen wird, sondern eine ihrer gesellschaftlichen Bedeutung tatsächlich entsprechende staatliche Unterstützung erfährt. Diese muss von der Überzeugung geleitet sein: **„Der Sport in Schleswig-Holstein – gut für die Menschen – ein Gewinn für das Land“.**

A handwritten signature in blue ink that reads "Hans-Jacob Tiessen". The signature is written in a cursive, flowing style.

Hans-Jacob Tiessen
Präsident des Landessportverbandes

1 **Bewegung, Sport und Spiel bieten eine unerschöpfliche Vielfalt an sinnstiftenden, persönlichkeitsbildenden, gesundheits- und gemeinschaftsfördernden Erfahrungsmöglichkeiten. Die Vision „Sport für alle – von Kindheit an“ steht daher für ein Sportverständnis, das den Menschen in den Mittelpunkt stellt, der ganzheitlichen Entwicklung der Persönlichkeit dient und Gesundheit in physischer, psychischer und sozialer Hinsicht anstrebt.**

Auf dieser Basis sieht der Landessportverband eine bedeutende Aufgabe darin, durch Sport einen wesentlichen Beitrag zum Wohlergehen der Menschen in Schleswig-Holstein zu leisten. Jedem Einzelnen soll die Chance eröffnet werden, sich nach seinen Interessen, Möglichkeiten und Bedürfnissen sportlich zu betätigen, unabhängig von der sozialen Herkunft und den individuellen Voraussetzungen.

Mit diesem Verständnis muss der Blick des Landessportverbandes über die zentrale Sportinstitution Verein hinausgehen und sportliche Entwicklungen in allen gesellschaftlichen Bereichen einbeziehen. Hieraus entsteht eine erweiterte Perspektive, bei der Bewegungs- und Sportangebote direkt im Lebensumfeld greifen sollen, dort, wo Menschen leben, lernen und arbeiten.

Dieser Aufgabe kommt vor dem Hintergrund wachsender Bewegungsarmut insbesondere bei Kindern und Jugendlichen, einem wachsenden Bedeutungsverlust des schulischen Sportunterrichts, einem rasanten Anstieg konkurrierender Freizeit- und Unterhaltungsangebote und einem hohen Sanierungsbedarf von öffentlichen Spiel-, Sport- und Bewegungsräumen in den kommenden Jahren eine außerordentliche Bedeutung zu.

Der Landessportverband setzt sich daher mit seinen Vereinen und Verbänden für eine alle Lebensphasen umfassende, aktive und gesunde Lebensgestaltung ein sowie für die Verbesserung der hierfür nötigen gesellschaftlichen Rahmenbedingungen.

Ein möglichst frühzeitiges Heranführen an Bewegungs-, Spiel- und Sportangebote stellt dabei im Zusammenwirken mit anderen Institutionen wie z.B. Kindertagesstätten und Schulen eine entschei-

dende Grundlage dar. Dies umfasst die Notwendigkeit der Sicherung und des Ausbaus kommunaler Sportstätten ebenso wie den klassischen, in Schleswig-Holstein weiterhin unzureichend realisierten Handlungskatalog, der von der Einführung täglicher Bewegungs- und Sportzeiten in Kindertagesstätten und Schulen bis hin zur obligatorischen, täglichen und von qualifizierten Sportlehrkräften durchgeführten Schulsportstunde reicht.

PERSPEKTIVEN 2016 - 2020

Initiative „Kein Kind ohne Sport!“ stärken

Die Initiative „Kein Kind ohne Sport!“ ist eine von der Sportjugend Schleswig-Holstein im Landessportverband und ihren Mitgliedsorganisationen gestartete, landesweite Informations- und Vernetzungskampagne. Ziel der Initiative ist es, Sportvereine zum Aufbau regionaler Initiativen zu motivieren und möglichst allen Kindern und Jugendlichen den Zugang zu einem Sportverein zu ermöglichen.

Der Landessportverband strebt an, die Initiative „Kein Kind ohne Sport!“ gemeinsam mit den Partnern aus Politik und Wirtschaft weiterzuentwickeln. Durch Fördermaßnahmen wie den Starterpaketen und dem Kinderhilfsfonds werden Vereine auch künftig unterstützt, um sich für den Abbau von Zugangshürden zum organisierten Sport einzusetzen. Ein Netzwerk aus Botschafterinnen und Botschaftern für „Kein Kind ohne Sport!“ soll zu neuen Initiativen vor Ort anregen und die Kooperationen von Sportvereinen mit Kitas, Schulen und Institutionen der Kinder- und Jugendhilfe sowie Kommunen stärken.

Außerunterrichtlichen Schulsport mit Vereinsbeteiligung attraktiv gestalten

Der Umbau der schulischen Landschaft in Schleswig-Holstein insbesondere hin zu mehr Ganztagschulen und einem G 8-Abitur hat die Möglichkeiten der Sportvereine für ein eigenständiges Sportangebot für Kinder und Jugendliche am Nachmittag deutlich beeinflusst. In der Folge sind u.a. im Rahmen des Programms „Schule und Verein“ des Landessportverbandes die sportbezogenen Angebote an Schulen, die über den eigentlichen Sportunterricht hinausgehen und in enger Zusammenarbeit

mit Sportvereinen durchgeführt werden, ausgeweitet worden. Eine entsprechende Rahmenvereinbarung des Landessportverbandes mit dem Bildungsministerium und ein gleichzeitiges Förderprogramm führen jährlich zu über 300 finanziell unterstützten Kooperationen zwischen Sportvereinen und größtenteils offenen Ganztagschulen im außerunterrichtlichen Ganztagsbetrieb.

Perspektivisch soll die gewachsene partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen Schulen und Vereinen bzw. Verbänden und die Vernetzung des außerunterrichtlichen Schulsports mit den Bewegungs-, Spiel- und Sportangeboten der Vereine und Verbände weiterentwickelt werden. Mittelfristig sollen somit um den Schulbetrieb herum tragfähige Netzwerke für den außerunterrichtlichen Schulsport entstehen, in denen die Sportvereine und -verbände integraler Bestandteil sind.

Der Landessportverband strebt den Abschluss einer verbindlichen Vereinbarung mit der Landesregierung zur stärkeren und angemessen ausgestatteten Beteiligung der Vereine im Rahmen des außerunterrichtlichen Schulsports an. Dies soll im Kontext weiterer Vereinbarungen mit dem Ziel des Ausbaus von Bewegungs-, Spiel und Sportangeboten in Kindertageseinrichtungen sowie einer Erhöhung des Stellenwertes des Schulsportunterrichts erfolgen.

Einer älter werdenden Gesellschaft Rechnung tragen

Im Zuge der demographischen Entwicklung rückt das Thema „Senioren“ im Sport immer mehr in den Vordergrund. Vor allem die Bevölkerungsgruppe der Generation 50plus wird sich in den nächsten Jahren weiter vergrößern und in ihren Bedürfnissen und Interessenlagen zunehmend ausdifferenzieren. Der Landessportverband trägt bereits seit längerem der steigenden Nachfrage von Erwachsenen und Älteren nach einem adäquaten Sportangebot in den Sportvereinen mit vielfältigen, speziell auf die ältere Generation zugeschnittenen Konzepten zur Bewegungsförderung Rechnung – so etwa mit den Programmen „AKTIV 50 PLUS“ sowie „AKTIV 70 PLUS“. Er übernimmt damit bewusst Verantwortung dafür, einen Beitrag zur Gesundheitsprävention von erwachsenen und älteren Menschen und damit zum Erhalt der Lebensqualität zu leisten.

Der Landessportverband wird der demographischen Entwicklung hin zu einer älter werdenden Gesellschaft durch die Konzeption innovativer neuer Projekte bzw. der Weiterentwicklung von bewährten Maßnahmen zur Unterstützung der Arbeit der in ihm organisierten Vereine und Verbände Rechnung tragen.

Vereinsangebote für Gesundheitssport ausbauen

Sportvereine leisten mit ihren umfassenden Sport- und Bewegungsangeboten einen maßgeblichen Beitrag zur Gesunderhaltung und damit zu einer erfüllten individuellen Lebensgestaltung – über alle Altersgruppen hinweg. Die in den Vereinen qualifiziert erfolgende Hinführung zu einem aktiven Lebensstil stellt somit einen Grundpfeiler der Gesundheitsvorsorge dar. Darüber hinaus sind spezielle Programme, die gesundheitlichen Schäden gezielt entgegenwirken oder die Genesung nach schweren Krankheiten erleichtern, vielfach zum Standardangebot der Vereine geworden. Mittlerweile bietet etwa jeder dritte Sportverein Programme mit den Zielsetzungen der Gesundheitsförderung, Prävention und Rehabilitation an. Die Sportvereine sind damit als flächendeckender qualifizierter Anbieter Spitzenreiter der Gesundheitsbewegung.

Der Landessportverband unterstützt die Entwicklung im Bereich der Prävention und Gesundheitsförderung umfassend durch erfolgreiche Programme und Projekte wie das „Deutsche Sportabzeichen“, das „Rezept für Bewegung“ oder das Qualitätssiegel „Sport pro Gesundheit“.

Perspektivisch soll der hohe Stellenwert der Vereine im Gesundheitssport mit dem neuen „Gesetz zur Stärkung der Gesundheitsförderung und Prävention“ (Präventionsgesetz) eine weitere Anerkennung und Aufwertung erfahren. Die künftig verbesserte finanzielle Ausstattung der Krankenkassen wird als Grundlage dienen, um Prävention und Gesundheitssport in jedem Alter und in allen Lebensbereichen als gemeinsame Aufgabe der Sozialversicherungsträger und der Akteure in den Ländern und Kommunen zu gestalten. Hiermit sollen lebensstilbedingte Volkskrankheiten wie Diabetes, Bluthochdruck, Herz-Kreislauf-Schwächen oder

Adipositas eingedämmt und die Menschen zu einer gesunden Lebensweise mit ausreichend Bewegung hingeführt werden. Gesundheitsförderung und Prävention sollen auf jedes Lebensalter und in alle Lebensbereiche ausgedehnt werden.

Der Landessportverband wird dem gestiegenen Gesundheitsbewusstsein in der Bevölkerung und der damit einhergehenden wachsenden Nachfrage nach gesundheitsorientierten Sportangeboten auch künftig durch die Konzeption innovativer Projekte und Maßnahmen zur Unterstützung der Arbeit der in ihm organisierten Sportvereine und Verbände entsprechen. Dies betrifft insbesondere die Aufbereitung der aus dem Präventionsgesetz des Bundes resultierenden neuen finanziellen und strukturellen Möglichkeiten zum Ausbau der Gesundheitssportangebote in den Sportvereinen.

Kooperationen zur betrieblichen Gesundheitsförderung unterstützen

Qualifizierte, motivierte und gesunde Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind für Unternehmen von großer Bedeutung. Aufgrund des fortschreitenden demographischen Wandels und auch im Zuge einer zunehmenden Arbeitsverdichtung sehen sich

Unternehmen neuen Herausforderungen gegenüber. Die Vermeidung arbeitsbedingter Krankheiten ist daher ein zentrales Anliegen einer betrieblichen Gesundheitsförderung.

Der Landessportverband Schleswig-Holstein hat im Rahmen seiner umfassenden Erfahrungen im Gesundheitssport die künftige sport- und gesellschaftspolitische Bedeutung von betrieblicher Gesundheitsförderung erkannt – auch im Hinblick auf die durch das Präventionsgesetz neu entstandenen Fördermöglichkeiten. Er sieht in der Entwicklung von Kooperationen zwischen Sportvereinen und Betrieben im Bereich der Gesundheitsförderung ein Handlungsfeld, von dem perspektivisch beide Akteure profitieren können.

Der Landessportverband unterstützt das Ziel der Etablierung betrieblicher Gesundheitsförderung in Schleswig-Holstein. Er wird seine Vereine und Verbände über die Chancen und Möglichkeiten, die mit Kooperationen im Bereich der betrieblichen Gesundheitsförderung einhergehen, informieren. Darüber hinaus wird er interessierte Sportvereine bei der Entwicklung qualitätsgerechter Programme und deren Umsetzung beraten.

DER BEITRAG ZUM GEMEINWOHL

SPORT STELLT SICH DEN GESELLSCHAFTLICHEN HERAUSFORDERUNGEN!

Sport leistet wesentliche Beiträge für das gesellschaftliche und kulturelle Leben in Kreisen, Städten und Gemeinden. Durch seine herausragende soziale und integrative Arbeit trägt der Sport damit in hohem Maße zum Zusammenhalt der Gesellschaft und zum sozialen Frieden bei. Darüber hinaus ist er ein bedeutender Wirtschafts- und Standortfaktor im Land und greift mit eigenen substanziellen Beiträgen aktuelle gesellschaftliche Herausforderungen auf.

Der Landessportverband versteht sich daher mit seinen Vereinen und Verbänden als bedeutende gemeinwohlorientierte und die Gesellschaft gestal-

tende Kraft in Schleswig-Holstein. Er wirkt damit nicht nur innerhalb des eigenen Sportsystems, sondern stellt sich mit eigenen Beiträgen den gesellschaftlichen Herausforderungen. Diese Leistungen haben ihren Niederschlag in der Aufnahme des Sports als Staatsziel in die Landesverfassung des Landes gefunden.

PERSPEKTIVEN 2016 - 2020

Persönlichkeit bilden – Partizipation ermöglichen

In einer sich ausdifferenzierenden, beschleunigenden und immer unübersichtlicher werdenden Gesellschaft wird die Orientierung gerade für junge

Menschen immer schwieriger. Insbesondere die Möglichkeiten des Aufbaus eines Erfahrungsschatzes und damit eines Verantwortungsbewusstseins dafür, gesellschaftliche Prozesse aktiv mitgestalten und beeinflussen zu können, nehmen deutlich ab. Anerkanntermaßen verfügt dagegen der Vereinssport im Kinder- und Jugendbereich über ein hohes Potenzial, zentrale Kompetenzen zu fördern, die Kinder und Jugendliche benötigen, um sich in der modernen Gesellschaft zurechtzufinden und eine eigene Identität aufzubauen. Gerade im Sport können in hervorragender Weise soziale Schlüsselqualifikationen wie Teamgeist, Toleranz, Fairness oder Leistungsbereitschaft vermittelt werden.

Darüber hinaus können die Sportvereine ihre Bildungswirksamkeit in besonderem Maße dort entfalten, wo sie die Partizipation junger Menschen ermöglichen. Hierbei können Kinder und Jugendliche im Sport lernen, die sie betreffenden Prozesse verantwortlich mitzugestalten. Sportvereine werden dabei zu Recht häufig als „Schulen der Demokratie“ für Jugendliche bezeichnet. Laut dem Sportentwicklungsbericht des Deutschen Olympischen Sportbundes halten die Sportvereine in Schleswig-Holstein außerordentlich gute Möglichkeiten der Beteiligung bzw. aktiven Mitgestaltung des Vereinslebens durch Jugendliche vor. So haben in nahezu der Hälfte der Vereine Jugendvertreterinnen und -vertreter einen Sitz im Gesamtvorstand, was deutlich über dem bundesdeutschen Schnitt liegt. Die Sportvereine in Schleswig-Holstein stellen mittlerweile – in Ergänzung zur Familie und Schule – einen wesentlichen Ort zum Erlernen sozialer Kompetenzen dar und leisten damit einen bedeutenden Beitrag zur Bildung und Erziehung von Kindern und Jugendlichen.

Der Landessportverband und die Sportjugend Schleswig-Holstein werden ihre umfangreichen Aktivitäten und Maßnahmen zur Förderung der Jugendarbeit im Sport im Sinne einer ganzheitlichen Persönlichkeitsbildung mit Nachdruck fortsetzen.

Integration leisten – Finanzierung erwirken

Die Sportvereine in Schleswig-Holstein leisten seit Jahrzehnten bedeutende Beiträge zur sozialen Integration von Menschen mit Migrationshintergrund

und von sozial Benachteiligten – in Eigenverantwortung und auch unterstützt durch Bundes- und Landesprogramme. Sie sind in Schleswig-Holstein der Integrationsmotor schlechthin.

Gemeinsames Sporttreiben bietet eine ideale Plattform für ein kommunikatives Miteinander aller Menschen, denn es gibt gemeinsame Ziele und ein integratives soziales Umfeld. Hierbei können Grundwerte wie Miteinander, Toleranz, Respekt und Fairness erlebt werden, die nicht national oder kulturell gebunden sind. Laut dem Sportentwicklungsbericht des Deutschen Olympischen Sportbundes haben knapp 1700 Sportvereine (63,4 Prozent) in Schleswig-Holstein Menschen mit Migrationshintergrund unter ihren Mitgliedern. In ca. 500 Sportvereinen (18 Prozent) haben diese auch offizielle ehrenamtliche Positionen inne.

Der aktuell starke Zustrom von Flüchtlingen aus verschiedenen Teilen der Welt stellt die Gesellschaft und auch den Sport vor neue Herausforderungen. Die Sportvereine müssen hinsichtlich konzeptioneller und organisatorischer Fragen, der Sportstättennutzung sowie der Qualifizierung der Übungsleiterinnen und Übungsleiter durch die Sportverbände unterstützt werden.

Der Landessportverband wird die Projekte und Programme, die er selbst ins Leben gerufen hat bzw. an denen er beteiligt ist – wie „Integration durch Sport“, „Sport für alle – mit Flüchtlingen“, „Sport gegen Gewalt, Intoleranz und Fremdenfeindlichkeit“ sowie „Zusammenhalt durch Teilhabe“ weiterentwickeln und möglichst ausbauen. Zudem wird sich der Landessportverband gegenüber dem Land mit Nachdruck dafür einsetzen, für die gesellschaftliche Integrationsleistung der Sportvereine vor Ort eine angemessene finanzielle Ausstattung zu erwirken – nur dann wird eine Integration durch Sport nachhaltig gelingen.

Gleichstellung stärken

Vielfalt und Chancengleichheit sind nicht nur hohe gesellschaftlich anerkannte Ziele, sie stellen auch wichtige Voraussetzungen für eine erfolgreiche Sportentwicklung in Schleswig-Holstein dar. So sind geschlechtergerecht besetzte Teams erfolgreicher, da unterschiedliche Kompetenzen, Erfahrungen und

Kontakte eingebracht werden. Der Landessportverband schätzt diese Vorteile, auch im Hinblick auf die Ansprache neuer Zielgruppen und zur Gewinnung neuer Mitglieder. Aus diesem Grund sollen die Strukturen im Sport weiterentwickelt werden, um die gleichen Zugangschancen und die gleichen Beteiligungsmöglichkeiten aller Geschlechter in allen Handlungsfeldern des Sports zu gewährleisten. Flankierend soll das Bewusstsein für die gemeinsame Verantwortung von Frauen und Männern für die Umsetzung der Gleichstellung in den Vereinen und Verbänden weiter gestärkt werden.

Im Landessportverband soll der bisherige Frauenförderplan künftig durch einen Gleichstellungsplan ersetzt werden. Durch den Aufbau einer geschlechtsspezifischen Datenerhebung ist beabsichtigt, den Status Quo und die Entwicklung der Geschlechterverhältnisse in den Vorständen der Mitgliedsverbände des Landessportverbandes zu dokumentieren. Hierzu sollen ein Erhebungsbogen entwickelt, Befragungen durchgeführt, diese statistisch ausgewertet und verbandsintern veröffentlicht werden. Zudem wird das Ziel einer ausgewogeneren Repräsentanz der Geschlechter in den Gremien weiter verfolgt, um die gleichberechtigte politische Teilhabe im organisierten Sport voranzubringen.

Inklusion im und durch Sport leben

Mit dem Ziel, in allen Lebensbereichen barrierefreie Strukturen zu schaffen, wird die Inklusion von Menschen mit Behinderung zunehmend zu einer gesellschaftlichen Wirklichkeit. Der organisierte Sport kann hierbei in unterschiedlicher Weise den Inklusionsgedanken – es ist normal, verschieden zu sein – aufgreifen und verstärken.

Sport und Bewegung sind dabei in hervorragender Weise geeignet, das gelebte Miteinander von Menschen mit und ohne Handicap zu fördern, das Ziel der gleichberechtigten Teilhabe im Bewusstsein zu verankern und damit soziale und ethische Werte durch die Praxis zu vermitteln. Darüber hinaus fördern Sport und Bewegung die Mobilität, verbessern das physische und psychische Wohlbefinden und stärken das Selbstbewusstsein von Menschen im Allgemeinen – ganz gleich ob mit oder ohne Behinderung. Wichtige Schlüsselpunkte auf dem Weg zu einer inklusiven Sport- und Freizeitkultur sind die

Sensibilisierung der Gesellschaft für das Thema Inklusion, die Förderung von inklusiven Projekten, die Qualifizierung von Übungsleiterinnen und Übungsleitern sowie die barrierefreie (Um-) Gestaltung von Sportstätten.

Der Landessportverband strebt einen landesweiten Ausbau der inklusiven Sportangebote in Schleswig-Holstein an. Über die Sportjugend Schleswig-Holstein wird den Vereinen und Verbänden in Zusammenarbeit mit landesweiten Partnern der Behinderten-, Sozial-, und Jugendhilfe Unterstützung bei der Fortführung der regionalen Aktivitäten sowie bei der Entwicklung von neuen, individuellen Umsetzungsinitiativen zur Inklusion angeboten.

Klima und Umwelt im Sport schützen

Der Landessportverband ist seit vielen Jahren erfolgreich im Umwelt- und Naturschutz aktiv. In den kommenden Jahren wird eine Erweiterung um das Thema „Klimaschutz im und für den Sport“ in den Fokus genommen. Der Schwerpunkt wird hierbei auf die Energieeffizienz von Sportstätten gelegt, wobei die Entwicklungen im Emissionsschutz (SALVO) einzubinden sind. Vereine und Verbände sollen damit künftig bei Neubau, Umbau oder Sanierung von vereinseigenen oder öffentlichen Sportanlagen als kompetente Gesprächs- und Handlungspartner für Politik, Planer und Kreditgeber agieren können.

Zur Unterstützung des Abbaus des Sanierungsstaus bei Sportstätten unter Beachtung der Energieeffizienz führt der Landessportverband eine Datenerhebung über vereinseigene Sportstätten durch. In der Folge ist die Erstellung eines Sportstättenkatalogs vorgesehen. Die weitergehende Sensibilisierung der Vereine und Verbände für das Thema Energieeffizienz bei Sportstätten soll durch Informationsveranstaltungen mit Förderinstitutionen, Planern und Kommunen, die Erstellung von Grundlageninformationen über Förderer, Förderprogramme und Ansprechpartner erfolgen und somit insgesamt die Bildung eines starken Netzwerkes fördern. Darüber hinaus ist im Rahmen der Fortführung des Sport-Audits SH die Entwicklung eines Energieeffizienz-Prüfmoduls vorgesehen. Zudem ist die Einbindung der Energieeffizienz-Thematik in die Investitionsförderung des Landessportverbandes geplant.

3 Die Sportvereine sind und bleiben das Herz des Sports in Schleswig-Holstein! Mit seiner gemeinwohlorientierten Grundausrichtung ist das gewachsene, demokratisch legitimierte System der 2600 Sportvereine in Schleswig-Holstein weiterhin besser als jeder andere Anbieter in der Lage, ein bezahlbares, flächendeckendes, fachlich kompetentes und vielfältiges Sportangebot zu unterbreiten, das Generationen und unterschiedliche soziale Gruppen zusammenführt. Die traditionelle Vereinskultur mit dem Dreiklang aus Sport, Bewegung und sozialer Heimat wird daher auch künftig ein hohes und förderungswürdiges gesellschaftliches Gut darstellen.

Um diese Position zu stärken und für die Zukunft weiter auszubauen, bedarf es angesichts rasanter gesellschaftlicher Veränderungen einer permanenten Überprüfung und Weiterentwicklung der Angebote, der Infrastruktur und der Organisationsformen in den Vereinen. Mit der Bereitschaft zum Wandel stellen sich die Sportvereine gleichermaßen der Verantwortung, gesellschaftliche Entwicklungen aktiv mit zu beeinflussen.

Für den Landessportverband und seine Mitgliedsverbände wird die Unterstützung der Vereine in ihren Bemühungen um eine zukunftsgerechte Ausrichtung die zentrale Aufgabe für die kommenden Jahre bedeuten. Hierbei muss auch künftig das Gesamt-Solidarsystem des erfolgreichen Zusammenspiels von Vereinen und Verbänden beachtet und bewahrt werden.

PERSPEKTIVEN 2016 - 2020

Gesellschaftlichen Wandel analysieren und diesem Rechnung tragen

Das gesellschaftliche Leben in Schleswig-Holstein ist einer rasanten Entwicklung unterworfen. Der demographische Wandel mit einer Zunahme älterer Menschen, ein durch Individualisierung, berufliche Flexibilisierung und vom Streben nach Unabhängigkeit geprägter Lebenswandel oder auch die durch internationale Krisen forcierte Entwicklung zu einer „offenen Gesellschaft“ erfordern stete Anpassungen auch auf Vereinsebene.

Zur Unterstützung einer zukunftsgerichteten Vereinsentwicklung bleiben die Analyse des gesellschaftlichen Wandels und die Aufbereitung der Auswirkungen auf die Vereinslandschaft auch künftig permanente Aufgaben für den Landessportverband. Hierbei werden die spezifischen Länderergebnisse der fortlaufenden Sportentwicklungsberichte des DOSB und weitere entsprechende Untersuchungen direkt mit einbezogen.

Entwicklung individueller Zukunftskonzepte unterstützen

Für das Flächenland Schleswig-Holstein gibt es kein allgemeingültiges Modell einer modernen Vereinsstruktur und -ausrichtung. Die große Heterogenität der Anforderungen an die Sportvereine lässt sich unter anderem an der unterschiedlichen Vereinsgröße, der Verortung im ländlichen bzw. städtischen Bereich oder in Bezug auf Mono- bzw. Mehrspartenvereine ablesen. Differenzierte Konzeptionen zur strategischen Vereinsentwicklung sind daher individuell vor Ort zu erstellen.

Der Landessportverband wird die Entwicklung individueller strategischer Zukunftskonzepte der Vereine vor Ort künftig weiterhin durch Beratung, mit Veranstaltungen, der Vermittlung von Best Practice-Modellen sowie insbesondere durch das Instrument der extern moderierten Zukunftskonferenzen in den Vereinen konzeptionell und finanziell unterstützen. Hierbei wird angestrebt, die Zahl von jährlich 50 durchgeführten Zukunftskonferenzen weiter auszubauen. Den unterschiedlichen Bedürfnissen von kleinen, mittleren und großen Vereinen soll dabei Rechnung getragen werden.

Funktionale Sportstättenversorgung sichern

Die angemessene Versorgung mit funktionalen Sportstätten stellt eine entscheidende Ressource für den Sportbetrieb in den 2.600 Vereinen dar. Dies betrifft die vereinseigenen Sportanlagen sowie die Sportstätten in Trägerschaft der weit über 1.000 Kommunen in Schleswig-Holstein. Die Anforderungen an funktionale Sportstätten haben sich aufgrund des demographischen Wandels und veränderter Formen des Sporttreibens in den letzten Jahrzehnten in starkem Maße ausdifferenziert.

Der wettkampfgebundene Vereinssport benötigt dabei weiterhin genormte Freiflächen, Sportanlagen und Hallen. Aufgrund der steigenden Nachfrage nach gesundheits- und fitnessorientierten Sportangeboten und der sich wandelnden Altersstruktur sind mittlerweile zunehmend zusätzliche multifunktionale und kleinteilige Hallen und Räume gefragt.

Auch der tatsächliche Zustand der Sportstätten hat einen enormen Einfluss auf die Leistungsfähigkeit, die Konkurrenzsituation und die Mitgliedersituation in den Sportvereinen. Der 2015 festgestellte landesweite Sanierungsstau bei kommunalen Sportanlagen in Höhe von 55 Mio. EUR weist hierbei auf einen erheblichen Mangel hin. Das Vorhalten einer Sportinfrastruktur ist weiterhin öffentliche Aufgabe.

Insgesamt besteht somit in Schleswig-Holstein zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit der Sportvereine ein erheblicher Sanierungs- und Investitionsbedarf für Sportstätten in kommunaler Trägerschaft.

Der Landessportverband wird zur umfassenden Analyse der Sportstättensituation in Schleswig-Holstein eine eigene Ermittlung zum Bestand und zum Sanierungsbedarf der vereinseigenen Sportstätten durchführen. Auf dieser Grundlage soll ein landesweites Sportstättenkataster aufgebaut werden. Auf politischer Ebene wird das Ziel der Aufstellung eines Sportstättenanierungs- und Investitionsprogramms des Landes weiter verfolgt.

Sportangebote nachfragegerecht ausbauen

Die gesellschaftlichen Veränderungsprozesse gehen auch mit einer Veränderung der Sportbedürfnisse der Menschen einher. So haben Fitnessangebote, Gesundheitsprogramme oder Trendsportarten vielerorts an Zulauf gewonnen.

Auf der Grundlage klarer, vor Ort erarbeiteter Vereinsstrategien gilt es daher, die jeweiligen Angebote zu überprüfen, sie an die sich wandelnden Bedürfnisse der Menschen anzupassen und möglichst auf spezifische Zielgruppen auszurichten. Mit diesem Blickwinkel einer nachfragegerechten Angebotspalette werden sich die Vereine auch künftig erfolgreich auf dem „Markt Sport“ behaupten können, insbesondere gegenüber kommerziellen Anbietern.

Zur Unterstützung des nachfragegerechten Ausbaus der Sportangebote der Vereine wird der Landessportverband seine bewährten Zielgruppenprogramme und -projekte fortführen und zugleich aktuelle Trends und Entwicklungen aufgreifen und modellhaft für die Vereinsarbeit aufbereiten.

Mitgliedschaftsmodelle bedürfnisgerecht entwickeln

Die traditionelle Vereinskultur basiert auf langfristig angelegten Mitgliedschaftsformen. Im Zuge gesellschaftlicher Veränderungen ist zunehmend ein sich veränderndes Freizeitverhalten mit einer wachsenden Notwendigkeit zu örtlicher und zeitlicher Flexibilität festzustellen.

Um diesen veränderten Lebensbedingungen zu entsprechen, haben sich in vielen Sportvereinen in den letzten Jahren neben dem traditionellen kontinuierlichen Mitgliedschaftsmodell weitere Formen der Sportteilhabe wie Kurzzeitmitgliedschaften, Punktekarten oder Kursangebote entwickelt. Hiermit einher geht zwangsläufig ein Wandel im Vereinsleben, der eine zunehmende Orientierung auf individuelle Interessen und Bedürfnisse einbezieht. Dieser Wandel bedarf einer zielgerichteten und konzeptionellen Begleitung.

Zur Sicherung von bedürfnisgerechten Formen der Mitgliedschaft in Sportvereinen – unter Wahrung der sozialen und gemeinwohlorientierten Leistungen der Vereine – wird der Landessportverband die Entwicklung neuer und flexibler Mitgliedschaftsmodelle in den Vereinen begleiten und unterstützen.

Kooperationen als Chance begreifen

Für den Vereinssport in Schleswig-Holstein sind gerade in den letzten Jahren nicht nur durch kommerzielle Anbieter, sondern insbesondere durch den Umbau des Schulsystems besondere Konkurrenzen entstanden. So ist unter anderem die tägliche Verweildauer von Kindern und Jugendlichen in der Schule deutlich angestiegen.

Um junge Menschen für den Sport insgesamt und den Vereinssport im Besonderen zu interessieren und auch generell ein breites und attraktives Sportangebot anbieten zu können, arbeiten Sportvereine

in Schleswig-Holstein in zunehmendem Ausmaß mit weiteren Akteuren des Gemeinwohls zusammen. Laut dem Sportentwicklungsbericht des DOSB kooperieren mittlerweile fast 40 Prozent der Vereine in Schleswig-Holstein mit einer Schule, was deutlich über dem Bundestrend liegt.

Ein ähnlich hoher Anteil erstellt gemeinsame Angebote mit einem anderen Sportverein. Zudem kooperieren knapp 15 Prozent der Vereine mit Kindergärten bzw. Kindertagesstätten.

Für die kommenden Jahre gilt es, die Kooperationen zwischen Vereinen sowie von Vereinen mit Schulen, Kindergärten bzw. Kitas und weiteren Partnern auszubauen. Bei allem Bedarf nach intensiver Kooperation zwischen Schule und Verein ist gleichwohl auch auf eine deutliche Trennschärfe zwischen staatlicher/schulischer Aufgabe und ergänzenden Angeboten des organisierten Sports hinzuwirken und zudem das originäre Kooperationsziel der „Brücke in den Vereinssport“ wieder stärker in den Fokus zu nehmen. Der Landessportverband wird hierbei konzeptionell und politisch unterstützend wirken.

DAS EINENDE DACH

STARKE VERBÄNDE – STARKE VEREINE!

4

Im Zentrum des Sports in Schleswig-Holstein stehen die 2.600 Sportvereine. Zu ihrer Unterstützung wirken unter anderem 15 Kreissportverbände, über 50 Landesfachverbände und als einendes Dach der Landessportverband. Die Organisationsstrukturen der ehrenamtlich geführten Verbände sind dabei – in Abhängigkeit von ihrer satzungsgemäßen Rolle und des jeweiligen Selbstverständnisses – unterschiedlich ausgeprägt.

Der Landessportverband vertritt die gemeinsamen Interessen des Sports in der Öffentlichkeit sowie gegenüber der Landespolitik und staatlichen Stellen. Gemeinsam mit den Mitgliedsverbänden wirkt er als Dienstleister für die Sportvereine und Interessenvertreter gegenüber Land und Kommunen sowie als aktiver Gestalter des Sports.

Der Sport in Schleswig-Holstein ist dabei stets dann erfolgreich, wenn er trotz seiner mehrteiligen Organisationsstruktur nicht vielstimmig, sondern als „Einheit in der Vielfalt“ agiert. Dies gilt sowohl für das Verhältnis der Vereine zu den Verbänden als auch für das Zusammenspiel zwischen den Verbänden und für die Bearbeitung einzelner Aufgabenstellungen.

Die Stärke des Sports bei der Bereitstellung attraktiver Vereinsangebote sowie zur Unterstützung gesellschaftlicher Entwicklungen liegt dabei in der Akzeptanz und Solidarität zwischen allen Beteiligten – unter Zurückstellung von konkurrierenden Ansprüchen und Eigeninteressen. Je besser die Verbände dabei aufgestellt sind, desto besser können sie die Vereine in deren Arbeit vor Ort unterstützen.

Für die Aufgabenstellungen der kommenden vier Jahre gilt dieses Verständnis umso mehr: Im Flächenstaat Schleswig-Holstein mit überwiegend kleinen bis mittelgroßen Vereinen haben die bürokratischen Anforderungen an den Betrieb und die Verwaltung der Sportvereine weiter deutlich zugenommen. Der Bedarf an kompetenten und schnell verfügbaren Serviceangeboten und Dienstleistungen der Sportverbände für die Vereine ist hierdurch ebenfalls gestiegen.

Um den erhöhten Anforderungen der Vereine durch die Verbände künftig weiter zu entsprechen, bedarf es neuer Ansätze und Konzepte zu den Serviceangeboten, zur Zusammenarbeit sowie zur Aufgabenteilung bzw. Schwerpunktsetzung bei den Sportverbänden – auch unter stärkerer Berücksichtigung moderner Informationstechnologien.

PERSPEKTIVEN 2016 - 2020

Gemeinsamkeit stärken

Der unter der Überschrift „Stärke durch Einheit in der Vielfalt“ stehende „Sportpolitische Orientierungsrahmen 2012-2016“ des Landessportverbandes sowie der 2015 in Damp unter dem Motto „Wir sind der Sport“ durchgeführte „2. Schleswig-Holsteinische Sportdialog“ haben den Weg gewiesen: Von einem starken Miteinander der Vereine und Verbände profitieren letztendlich alle Beteiligten.

Auch in der Außenwahrnehmung ist die gesellschaftspolitische Rolle des Sports in Schleswig-Holstein nicht nur in seiner großen Mitgliederzahl begründet, sondern insbesondere in seinen umfassenden Beiträgen für das Gemeinwohl sowie traditionell in seinem solidarischen Miteinander. Zur Stärkung dieses Verständnisses der Gemeinsamkeit bedarf es auch künftig des gezielten und strukturierten Austausches innerhalb des Sports.

Der Landessportverband wird mit geeigneten Maßnahmen und Veranstaltungen den gemeinsamen verbandsinternen Austausch verstärken.

Service- und Dienstleistungen ausbauen

Die komplexer werdenden Anforderungen an die Führung der Sportvereine erfordern einen weiteren Ausbau der Verbände in ihrer Funktion als Serviceeinrichtungen und Dienstleister. Bei aller Eigenständigkeit und individueller Ausprägung der kreis- bzw. sportartgebundenen Verbände sowie des Landessportverbandes sind dabei gleichwohl viele identische oder überschneidende Aufgabenstellungen festzustellen. Zur Bündelung der landesweit vorhandenen Kompetenzen und hiermit letztlich zur Schaffung von Synergien erscheinen aufgrund der bisherigen Erfahrungen für die kommende Periode folgende Zielrichtungen erfolgversprechend:

Gemäß den Erkenntnissen aus den LSV-Kommunaldialogen sollte auf der Ebene der Kreissportverbände die Prüfung der Einrichtung von „dezentralen Kompetenzzentren“ je nach lokaler Besonderheit und Stärke erfolgen, auf die auch jeweils andere Kreissportverbände zurückgreifen können. Auf der

Ebene der Fachverbände kann der in unterschiedlicher Form bereits bestehende fachliche Austausch weiter ausgebaut werden – bis hin zu möglichen Kooperationen. Ergänzend wird der Landessportverband sein Leistungsangebot in übergreifenden Themenstellungen zur direkten Unterstützung der Arbeit in den Vereinen und Verbänden weiterentwickeln. Ebenso wird konzeptionell sowie hinsichtlich der Infrastruktur der Ausbau des verbands-eigenen Sport- und Bildungszentrums in Bad Malente als zentrale Bildungs- und Leistungssport-einrichtung in Schleswig-Holstein angestrebt.

Der Landessportverband wird gemeinsam mit seinen Mitgliedsverbänden auf einen Ausbau der Serviceleistungen der Verbände zur Unterstützung der Vereine hinwirken.

„Digitalisierung der Sports“ strategisch entwickeln

Für den Sport gewinnt eine übergreifende strategische Auseinandersetzung mit dem Themenfeld der Digitalisierung zunehmend an Bedeutung.

„Digitalisierung im Sport“ vereint eine Vielzahl von Ansätzen, Ideen und Projekten, die sämtliche sportrelevanten Handlungsfelder und Arbeitsprozesse umfasst. Hierunter fallen der Ausbau der Beratungsleistungen für Vereine und Verbände, die Intensivierung der internen und externen Kommunikation, die digitale Aufbereitung von Akten und Anträgen sowie die stark zunehmende Nutzung von Social Media-Plattformen.

Digitale Medien bieten zudem die Möglichkeit, die Sportausbildung zu professionalisieren. Bildungs- und Qualifizierungsangebote können orts- und zeitunabhängig organisiert werden, was vor allem für den Bereich der im Sport ehrenamtlich Tätigen von besonderer Bedeutung ist. Darüber hinaus kann die Umsetzung von traditionellen, integrierten Lernansätzen (Blended Learning) mit modernen Elementen des E-Learning kombiniert werden.

Der Landessportverband wird die „Digitalisierung im Sport“ als strategisches Handlungsfeld übergreifend intensivieren. Hierbei strebt er eine enge Zusammenarbeit mit den Mitgliedsverbänden sowie mit externen Partnern an.

Leistungsfähigkeit der Verbände sichern

Die als Reaktion auf gesellschaftliche Veränderungen erfolgte Entwicklung von neuen Formen der Sportteilhabe in den Vereinen wie Kurzzeitmitgliedschaften, Punktekarten oder Kursangebote besitzen nicht unerhebliche Auswirkungen auf die Verbände im Sport. Durch flexible Mitgliedschaftsmodelle in den Vereinen erhalten die Sportverbände – bei augenscheinlich eher steigendem Leistungsanspruch der Vereine ihnen gegenüber – zunehmend geringere Mitgliedsbeiträge, da diese in der bisherigen Form lediglich an die kontinuierlichen Mitgliedschaften gekoppelt sind. Perspektivisch führt diese Entwicklung zu Finanzierungsproblemen der Verbände im Sport.

Um die Zukunftsfähigkeit der Verbände künftig zu sichern, ist es unter der Führung des Landessportverbandes erforderlich, gemeinsam mit Verbänden und Vereinen neue Lösungsstrategien für die Beitragsgestaltung der Verbandsabgaben – auch bei flexiblen Mitgliedschaftsmodellen – zu erarbeiten und umzusetzen.

Norddeutsche Kooperation intensivieren

Die intern für Schleswig-Holstein geltende Identifizierung ähnlicher oder überschneidender Aufgabenstellungen bei verschiedenen Verbänden lässt sich gleichermaßen länderübergreifend für den Landessportverband feststellen. Die Kernaufgaben von Landessportbünden (und auch die von Landesfachverbänden) sind in den einzelnen Bundesländern sehr ähnlich.

Es bietet sich daher ein strukturierter Ausbau des Austausches und der Kooperation zwischen den Landessportbünden an – aus regionalen Erwägungen vornehmlich im norddeutschen Raum mit einem besonderen Fokus auf die für Schleswig-Holstein entscheidende Metropole Hamburg. Hierbei kann auf viele erfolgreiche bilaterale Formen der Zusammenarbeit zwischen dem Landessportverband und den angrenzenden Landessportbünden aufgebaut werden.

Die Olympiabewerbung Hamburgs für 2024 hat diese Perspektive exemplarisch durch die im

Rahmen der Bewerbung ausgesprochen gute Zusammenarbeit der drei beteiligten norddeutschen Landessportbünde bestätigt. Ein Ausbau der Kooperation der Landessportbünde auf norddeutscher Ebene kann somit sogar als „Erbe der Olympiabewerbung“ interpretiert werden.

Der Landessportverband wird gemeinsam mit seinen Mitgliedsverbänden auf eine Intensivierung der Kooperationen auf norddeutscher Ebene und explizit mit der für Schleswig-Holstein entscheidenden Metropole Hamburg hinwirken. Hierbei soll unter anderem die Thematik der fachverbandlichen Zuordnung im Hamburger Umland aufgegriffen werden.

Der Landessportverband bekennt sich zur Förderung des ehrenamtlichen Engagements im Sport. Es bildet die unverzichtbare Basis des Sportsystems in Schleswig-Holstein. Gleichmaßen bieten die Vereine und Verbände für ehrenamtlich Engagierte ein umfassendes soziales und gesellschaftspolitisches Betätigungsfeld in einer Solidargemeinschaft, wodurch gesellschaftliche Anteilnahme und Verantwortungsbereitschaft gestärkt werden können.

Gemäß dem Sportentwicklungsbericht des Deutschen Olympischen Sportbundes wirken in Schleswig-Holstein 23.700 Vereinsmitglieder ehrenamtlich auf Vorstandsebene und in angegliederten Funktionen. Hinzu kommen die freiwilligen Helferinnen und Helfer, die sich unentgeltlich für den Verein engagieren. Insgesamt sind in Schleswig-Holstein ca. 190.000 Menschen, entsprechend 25 Prozent aller Vereinsmitglieder, ehrenamtlich in den Sportvereinen im Einsatz.

Trotz dieser beeindruckenden Zahlen sehen sich die Vereine mancherorts auch größeren Schwierigkeiten ausgesetzt, für bestimmte Aufgaben ausreichend Engagierte zur Mitarbeit im Verein zu gewinnen. Die Aufgabe, das Ehrenamt im Sport attraktiv zu halten, weiterzuentwickeln und auf die gesellschaftlichen Veränderungen auszurichten, wird daher langfristig weiterhin eine herausragende Bedeutung innehaben. Hierbei sieht sich der organisierte Sport – bei den Erwachsenen wie im Kinder- und Jugendbereich – derzeit großen gesellschaftlichen Veränderungen gegenüber.

Der demographische Wandel, die veränderten Motivlagen von Jugendlichen und auch von älteren Menschen, die Vielzahl an konkurrierenden Freizeitangeboten, die sich aus den Veränderungen der Bildungsstruktur ergebenden eingeschränkten zeitlichen Möglichkeiten bei jungen Menschen sowie die steigenden Anforderungen an zeitliche und örtliche Flexibilität im Berufsalltag wirken sich unmittelbar auf die zur Verfügung stehenden Personalressourcen in den Vereinen und Verbänden aus. Persönliche Nutzenbetrachtungen gewinnen dabei zudem weiter an Bedeutung.

PERSPEKTIVEN 2016 - 2020

Neue Strategien zur Gewinnung und Bindung ehrenamtlich Engagierter entwickeln

Die Gewinnung und Bindung von ehrenamtlich Engagierten bedarf einer eigenen Strategie, muss als gezielter Prozess der Personalentwicklung verstanden und in den Vereinen und Verbänden mit einer hohen Priorität versehen werden. Die Attraktivität eines Ehrenamtes wird dabei in Zukunft auch darauf beruhen, Engagement in überschaubaren, zeitlich befristeten Zeiträumen sowie in einem thematisch definierten Aufgabenfeld zu ermöglichen.

In diesem Rahmen kann die Erstellung von Gremienprofilen unterstützend wirken, mit denen Auskunft gegeben wird über Aufgaben, Arbeitsweisen, Rahmenbedingungen und Kompetenzerwartungen sowohl in fachlicher als auch in sozialer und persönlicher Hinsicht. Ebenfalls stellen die Möglichkeiten zu Hospitationen, die Übernahme von Patenschaften, eine verstärkte Teamarbeit oder die Heranführung geeigneter Personen durch Mentoring-Projekte geeignete Instrumente zur Gewinnung und Motivation ehrenamtlich Engagierter dar.

Der Landessportverband wird weiterhin im Abgleich mit den Mitgliedsverbänden Unterstützungsleistungen zur Gewinnung von ehrenamtlich Engagierten für die Vereine entwickeln. Hierzu wird er aktuelle Erkenntnisse analysieren und in Empfehlungen für die Vereine und Verbände umsetzen. Zugleich gilt es, gemeinsam mit den Landessportbünden und dem DOSB kritische Überlegungen anzustellen, inwieweit die rechtlichen Rahmenbedingungen für ein ehrenamtliches Engagement verbessert und damit die Grundlage zur Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung gestärkt werden kann.

Qualifizierung und Beratung ausbauen und fördern

Gut ausgebildete und damit qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Vereinen und Verbänden bilden die Grundlage für eine positive Vereins- und Mitgliederentwicklung. Aufgrund der zunehmend komplexer werdenden Anforderungen an eine Mitarbeit in den Sportorganisationen stellt ein fachlich fundiertes Aus- und Weiterbildungs-

angebot eine Schlüsselaufgabe im Bereich der Ehrenamtsentwicklung dar. Der hierdurch gegebene Erwerb spezieller Fähigkeiten und Kenntnisse leistet einen bedeutenden Beitrag zur Stärkung, zur Attraktivitätssteigerung und folglich zur Ausweitung ehrenamtlichen Engagements – ganz gleich in welchem Alter.

Die „Rahmenrichtlinien für Qualifizierung“ des Deutschen Olympischen Sportbundes bilden die Grundlage für die Konzipierung der Qualifizierungsangebote der Sportorganisationen. Der organisierte Sport mit seinem ausdifferenzierten Qualifizierungssystem gehört dabei zu den größten Anbietern für Bildung und Qualifizierung der Zivilgesellschaft in Deutschland. Die Angebote greifen neben den sportspezifischen Inhalten in zunehmendem Maße aufgrund einer Vielzahl an neuen gesellschaftlichen Herausforderungen auch bedeutende und aktuelle gesellschaftspolitische Themen auf. Zur Bearbeitung dieser komplexen Handlungsfelder sind tragfähige Kommunikations- und Arbeitsstrukturen innerhalb des Sports sowie starke Netzwerke mit Bildungsträgern außerhalb des Sports notwendig.

Der Landessportverband hat sich die Intensivierung der Bildungsarbeit als Querschnittsaufgabe im Sport zum Ziel gesetzt, um die Qualifizierung und Beratung von Vereinen, Verbänden und den Ehrenamtlichen weiter auszubauen. Mit dem Prozess des BildungsDIALOGs im Zeitraum 2016-2019 wird die Bildungsarbeit im organisierten Sport in Schleswig-Holstein insgesamt strategisch und strukturell zukunftsfähig aufgestellt. Gleichermäßen sind Politik und Wirtschaft gefordert, die Bildungsleistungen des Sports – auch finanziell – zu fördern und öffentlich stärker anzuerkennen.

Jugend für ehrenamtliches Engagement begeistern

Nicht nur die Lebenssituation, Interessen und Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen ändern sich zurzeit rasant. Gerade für junge, an ehrenamtlichem Engagement Interessierte wird es immer entscheidender, dass die im Rahmen ehrenamtlicher Tätigkeit erworbenen Qualifikationen und Erfahrungen neben der Bedeutung für die persönliche Entwicklung auch den heute häufig in Stellenbeschreibungen

eingeforderten Schlüsselkompetenzen wie Teamfähigkeit und Verantwortungsbewusstsein entsprechen.

Zur künftigen Gewinnung und Bindung von jungen Ehrenamtlichen müssen spezifische Konzepte entwickelt werden, um die Mitgestaltungs- und Mitentscheidungsmöglichkeiten in den Vereinen und Verbänden weiter auszubauen und an die veränderten Lebensumstände junger Menschen anzupassen.

Freiwilligendienste bedarfsgerecht ausbauen

Jugendfreiwilligendienste wie das Freiwillige Soziale Jahr (FSJ) und der Bundesfreiwilligendienst (BFD) im Sport stellen bewährte Formen des freiwilligen Engagements dar. Freiwilligendienste verfolgen als gefördertes Bildungs- und Orientierungsjahr die Ziele, freiwilliges gesellschaftliches Engagement zu fördern und Einblicke in die Engagement- und Berufsfelder von Sportvereinen und -verbänden zu ermöglichen. Sie ergänzen damit das Ehrenamt durch zeitlich und inhaltlich befristete Mitarbeit.

Für den Landessportverband und seine Sportjugend gilt es, politisch gegenüber dem Land und dem Bund auf einen bedarfsgerechten Ausbau der Plätze für die Freiwilligendienste im Sport in Schleswig-Holstein hinzuwirken und den Einsatz in den Vereinen und Verbänden umfassend zu unterstützen.

Erfahrene Menschen für das Ehrenamt gewinnen

Neben der Gewinnung und Bindung jüngerer Menschen für ehrenamtliche Tätigkeiten stellt die Gruppe älterer, erfahrener Menschen eine zunehmend in den Fokus rückende Zielgruppe dar. Sie umfasst einen immer größeren Anteil an der Bevölkerung und verfügt aufgrund ihrer Lebenserfahrung über Kompetenzen, die noch stärker für die Arbeit im Ehrenamt und insbesondere auf Ebene der Vorstände genutzt werden können.

Ein ehrenamtliches Engagement bietet dabei für alle Beteiligten, nicht nur für den Sportverein bzw. -verband, sondern vor allem für die ausführende Person einen Mehrwert. Dieser Mehrwert kann unter anderem in persönlicher Zufriedenheit oder in zusätzlichen bzw. vertieften sozialen Kontakten liegen.

Der Landessportverband wird auf der Grundlage seiner umfangreichen Erfahrungen in der Seniorenarbeit im Sport das Thema der Gewinnung älterer Menschen für ein ehrenamtliches Engagement noch stärker in den Fokus nehmen.

Anerkennungskultur pflegen und ausbauen

Die Gründe und Motivationen für eine ehrenamtliche Tätigkeit sind so unterschiedlich wie die Menschen selbst und so vielfältig wie die Möglichkeiten eines Engagements. Eine angemessene Anerkennung für ehrenamtlich Geleistetes zu erhalten, ist

allerdings für jeden Menschen motivierend und lohnend. Die Pflege einer entsprechenden Anerkennungskultur – etwa in Form von Ehrungsveranstaltungen für besondere Verdienste in der ehrenamtlichen Arbeit – ist daher für jeden Verein und Verband unverzichtbar. Die Anerkennungsform sollte sich daher an der individuellen Motivlage und dem Alter der Engagierten orientieren.

Der Landessportverband strebt eine weitere Steigerung der Anerkennung ehrenamtlicher Tätigkeiten innerhalb und außerhalb des Sports an.

DIE KLARE BOTSCHAFT

SPORT BEKENNT SICH ZUR LEISTUNG!

Die heutige Gesellschaftsordnung basiert maßgeblich auf dem Leistungsprinzip und ist in hohem Maße auf die Bereitschaft zur Erbringung besonderer Leistungen angewiesen. Diese Bereitschaft wird vor allem im Leistungs- und Spitzensport auf einzigartige Weise entwickelt und ausgeprägt. Zum klassischen Sportverständnis gehören dabei die Freude an körperlicher Leistung, das Bedürfnis nach Vergleich und die sowohl für den Einzelnen als auch für die Gemeinschaft identitätsstiftende Wirkung des Wettkampfsports.

Die Unterstützung und Entwicklung sportlicher Talente ist somit Ausdruck einer lebendigen und zukunftsgerichteten Gesellschaft. Der Landessportverband bekennt sich daher klar zum Leistungs- und Spitzensport. Dabei müssen die Gesundheit der Aktiven sowie die Regeln und Prinzipien des Sports gewahrt bleiben.

Für den Landessportverband stellt die Förderung des Nachwuchsleistungssports seit Jahren einen Arbeitsschwerpunkt mit besonderer Bedeutung dar. Die Einrichtung von „Partnerschulen des Leistungssports“ und „Kooperationsschulen Talentförderung

im Sport“ sowie die Schaffung einer Profilquote für studierende Spitzensportlerinnen und -sportler stellen erfolgreiche Initiativen der jüngeren Vergangenheit in Schleswig-Holstein dar.

Durch gemeinsame Anstrengungen des Landessportverbandes, seiner Mitgliedsverbände und des Olympiastützpunktes Hamburg/Schleswig-Holstein ist es in Zusammenarbeit mit der Landesregierung insgesamt gelungen, den Spitzensportstandort Schleswig-Holstein auszubauen. Beachtliche nationale und internationale Erfolge im Nachwuchsleistungssport insbesondere in den in Abstimmung mit den Spitzenverbänden und dem Deutschen Olympischen Sportbund eingerichteten Schwerpunktsportarten Segeln, Rudern und Beachvolleyball sind ein Beleg hierfür.

PERSPEKTIVEN 2016 - 2020

Steuerung des Spitzensports optimieren

Im kommenden olympischen Zyklus von 2016 bis 2020 sind für die Athletinnen und Athleten insbesondere ein erhöhter Trainingsbedarf im Nachwuchsbereich aufgrund sich verändernder Wett-

kampfsysteme und ein zunehmender nationaler und internationaler Konkurrenzkampf zu erwarten. Zudem wurde auf Bundesebene eine Neukonzipierung der Steuerung des Spitzensports angekündigt. In deren Folge werden sich auch für die Verbände in Schleswig-Holstein neue strukturelle und konzeptionelle Herausforderungen zur Förderung des Leistungssports ergeben.

Der Landessportverband bringt sich mit eigener Expertise in den Reformprozess auf Bundesebene ein und wird die Umsetzung der Reform in Schleswig-Holstein unterstützend begleiten.

Talente entdecken und fördern

Mit der Einführung von sportartübergreifenden Bewegungschecks an den Grundschulen (3. Klasse) wird das Ziel verfolgt, Kinder auf ihr Bewegungsverhalten und ihre motorischen Fähigkeiten zu überprüfen. So können Kinder in Anbetracht der demographischen Entwicklung auf freiwilliger Basis gezielt auf Talentförderangebote orientiert, in den Vereinssport eingebunden oder zu Bewegungsförderprogrammen geführt werden.

Der Landessportverband strebt in Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Schule und Berufsbildung eine landesweite Vereinbarung zur Umsetzung der Bewegungschecks an den Grundschulen in Schleswig-Holstein an.

Duale Karriere vorantreiben

Junge Leistungssportlerinnen und -sportler werden zusätzlich zu den Anforderungen, die an Gleichaltrige gestellt werden, mit spezifischen Anforderungen des Trainings- und Wettkampfsystems konfrontiert. Gleichzeitig haben sich die schulischen Anforderungen mit der Verkürzung der Schulzeit, der Einführung des Ganztagsunterrichtes und der zentralen Abiturprüfungen maßgeblich verändert.

Ambitioniertes Nachwuchstraining kann folglich kaum noch im Anschluss an den Schulunterricht erfolgen, sondern muss sinnvoll mit dem Schulbetrieb verbunden bzw. zum Unterricht gemacht werden, um individuelle Alternativen für einzelne Athletinnen und Athleten zu finden. Gleiches gilt für junge Sportlerinnen und Sportler, die sich bereits in der beruflichen Ausbildung befinden.

Der Landessportverband wird darauf hinwirken, gemeinsam mit der Landesregierung Lösungen zu erarbeiten, um eine größere Flexibilität des Schulsystems für junge Leistungssportlerinnen und -sportler zu ermöglichen. Das gleiche Ziel gilt für die Phase der beruflichen Ausbildung.

Personal im Leistungssport entwickeln

Die besondere Rolle, die Trainerinnen und Trainer für den Leistungs- und Spitzensport haben, bedarf hinsichtlich ihrer Wertschätzung in der Gesellschaft einer deutlichen Steigerung. Wichtige Schritte hierbei sind eine hohe Qualifikation, eine berufliche Absicherung, ein perspektivreiches Arbeitsverhältnis und eine angemessene Bezahlung.

Der Landessportverband strebt an, die Landesfachverbände auch künftig beim Aufbau und der Absicherung der erforderlichen Trainerstrukturen zu unterstützen. Für die anteilige Finanzierung des durch den Landessportverband unterstützten Leistungssportpersonals wird es dabei auch mittelfristig erforderlich sein, durch den Landessportverband entsprechende Finanzmittel zur Verfügung zu stellen. Grundlage des Handelns ist dabei ein abgestimmtes Vorgehen mit dem Deutschen Olympischen Sportbund, den jeweiligen Spitzenverbänden, dem Olympiastützpunkt Hamburg/Schleswig-Holstein und dem Landessportverband.

Spitzensportler individuell fördern

Die im „Team Schleswig-Holstein“ geförderten Athletinnen und Athleten sollen auf ihrem Weg zu den jeweils nächsten sportlichen Höhepunkten (Weltmeisterschaften, Europameisterschaften, Olympische / Paralympische Spiele Tokio 2020, ggf. World Games 2017 Breslau) unterstützt werden.

Der Landessportverband wird die Initiative zur individuellen Förderung von Spitzensportlerinnen und -sportlern fortsetzen. Zur Verbesserung der Betreuung der einzelnen Athletinnen und Athleten wird eine Ausweitung der Kooperation mit dem Olympiastützpunkt Hamburg/Schleswig-Holstein angestrebt. Zudem soll versucht werden, gemeinsam mit der Sport- und Event-Marketing Schleswig-Holstein GmbH weitere Sponsorenmittel einzuwerben.

DIE BESONDERE VERANTWORTUNG

SPORT HANDELT FAIR!

7 Sport steht für das Einhalten von Regeln und den Fair Play-Gedanken im sportlichen Wettbewerb. Er wird gleichsam verbunden mit Attributen wie sozialem Handeln, Chancengleichheit, Teamgeist und Solidarität. Sogar für das friedliche Zusammenleben der Menschen wird die Bedeutung des Sports aufgrund der weltpolitischen Herausforderungen stärker wahrgenommen als zuvor. Auch in Schleswig-Holstein dient der Sport als Motor zur Integration in die Gesellschaft.

Gleichwohl ist der Sport insgesamt in seiner internationalen und nationalen Ausprägung aktuell auch Gefährdungen ausgesetzt. Offensichtliches Fehlverhalten einzelner internationaler Funktionäre innerhalb des Sports, die Bedrohung der Integrität des Sports von außen durch Wettmanipulationen oder die Hinweise in einzelnen Ländern auf staatlich gelenktes Doping zeigen exemplarisch die aktuelle Verletzbarkeit des grundsätzlich positiv besetzten Sports auf. Durch diese singulären Ereignisse steht insgesamt die Wertebasis des Sports auf dem Spiel, die er selbst propagiert bzw. die mit ihm in Verbindung gebracht wird. Langfristig ist die Reputation gefährdet, die des Sports insgesamt, die einzelner Sportarten, aber auch die von Sportverbänden und letztendlich auch die der ehren- und hauptamtlich im Sport aktiven Personen.

Um hierzu ein deutliches Gegensignal zu setzen, findet sich die Sicherung der ethischen Grundwerte im Sport als zentrales Anliegen in der Agenda 2020 des Internationalen Olympischen Komitees (IOC) wieder. Auch in dem auf der Mitgliederversammlung des Deutschen Olympischen Sportbundes Ende 2013 einstimmig verabschiedeten Ethik-Code sind klare Werte und Grundsätze für eine gute Vereins- und Verbandsführung (Good Governance) auf der Grundlage von Transparenz, Integrität, Toleranz, Nachhaltigkeit und Partizipation enthalten. Der LSV stellt sich seiner besonderen Verantwortung auf Landesebene und wird mit der Entwicklung aktueller Verhaltensrichtlinien im Sinne von Good Governance für sich sowie die Ehren- und Hauptamtlichen in der Vereins- und Verbandsarbeit in Schleswig-Holstein einen Rahmen aufzeigen, in dem Integrität, Transparenz und Verantwortlichkeit künftig noch stärker verwirklicht werden können.

PERSPEKTIVEN 2016 - 2020

Grundsätze für eine gute Verbandsführung vereinbaren

Good Governance beschreibt den Anspruch, das zur Verfolgung der Vereins- und Verbandsziele notwendige Handeln an ethischen Maßstäben auszurichten. Ziel ist es, einen fairen Umgang auf und neben dem Sportplatz sowie in den Vereinen und Verbänden und das Einhalten von Regeln zu einer noch größeren Selbstverständlichkeit im Sport zu machen. Hierbei wird der Fokus auf ein nachhaltiges, glaubwürdiges sowie ethisch und wirtschaftlich vertretbares Vereins- und Verbandshandeln gelegt.

In der Satzung des Landessportverbandes sind die Grundsätze des eigenen Handelns und die daraus resultierenden Aufgaben bereits vorgegeben. Gleichwohl ist eine ergänzende konkrete Befassung mit „Grundsätzen und Leitlinien für eine gute Verbandsführung“ für das Innenleben sowie für die Außendarstellung hilfreich. Good Governance kann damit zur Wahrung der Integrität des Sports beitragen, Sportstrukturen mitgestalten und die Autonomie des Sports sichern.

Der Landessportverband wird Grundsätze für eine gute Verbandsführung (Good Governance) entwickeln und zur Beschlussfassung stellen. Angestrebt wird in der Folge, diese Grundsätze ebenfalls in den Mitgliedsverbänden und -vereinen zu implementieren.

Umsetzung von Good Governance-Prinzipien evaluieren

Nach der Einführung von Grundsätzen und Leitlinien für eine gute Verbandsführung ist eine individuelle und unabhängige Bewertung der Umsetzung sinnvoll. Zur Evaluierung des Good Governance-Prinzips innerhalb von Sportverbänden kann voraussichtlich ab dem Jahr 2017 auf die Plattform SIGGS (Support for the Implementation of Good Governance in Sports) zurückgegriffen werden.

Diese Unterstützung für die Umsetzung von Good Governance in nationalen Sportverbänden soll als praktische Orientierungshilfe dienen, inwieweit im jeweiligen Verband die Good Governance-Prinzipien tatsächlich befolgt werden.

Der Landessportverband strebt eine Evaluierung der Umsetzung von Good Governance-Prinzipien im Landessportverband an und wirkt unterstützend bei Evaluierungen der Mitgliedsverbände.

Doping-Prävention fortführen

Der Landessportverband unterstützt die vom Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB), dem Internationalen Olympischen Komitee (IOC) und dem International Paralympic Committee (IPC) geforderte und gelebte „Null-Toleranz-Politik“ in Bezug auf Doping. Alle geförderten Kaderathletinnen und -athleten müssen sich zur Einhaltung der Anti-Doping-Bestimmungen der Nationalen Anti-Doping-Agentur (NADA) verpflichten. Der Schwerpunkt der Präventionsarbeit des Landessportverbandes liegt im Bereich der Schulung von Trainerinnen und Trainern sowie Athletinnen und Athleten auf der Förderung von Reflexions-, Argumentations- und Entscheidungsfähigkeiten.

Der Landessportverband wird in Bezug auf Doping seine „Null-Toleranz-Politik“ und in Zusammenarbeit mit der NADA, der Deutschen Sportjugend und den Landesfachverbänden seine Aufklärungsarbeit zur Dopingprävention fortsetzen.

Kinder und Jugendliche schützen

Der Landessportverband arbeitet durch seine Sportjugend und in enger Kooperation mit externen Beratungsstellen umfassend im Bereich des Schutzes vor sexualisierter Gewalt und Missbrauch von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Sämtliche lizenzierte Übungsleiterinnen und Übungsleiter in den Mitgliedsvereinen und -verbänden des Landessportverbandes müssen verpflichtend einen entsprechenden Ehrenkodex unterzeichnen.

Mit einem fundierten Handlungsleitfaden werden Verantwortlichen in Vereinen und Verbänden konkrete Hilfestellungen für die Praxis gegeben. Mit der Sportjugend Schleswig-Holstein steht allen Vereinen und Verbänden eine zentrale Beratungsstelle zur Verfügung.

Der Landessportverband wird seine umfassenden Maßnahmen zum Schutz von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen fortsetzen und weiterentwickeln.

Finanzmanagement sicher gestalten

Der sorgsame Umgang mit Mitgliedsbeiträgen und der Förderung durch die öffentliche Hand ist ebenso obligatorisch wie Transparenz und Effizienz im Finanzmanagement. Der Landessportverband sorgt dabei für eine ausführliche und nachvollziehbare Informationsversorgung innerhalb der eigenen Organisation und nach außen. Die Überwachung seiner Haushaltszahlen und die damit verbundene Kostenkontrolle werden fortlaufend optimiert. Die Sicherungsstandards beim Zahlungsverkehr werden den äußeren Ansprüchen stetig angepasst und ergänzt. Zur Unterstützung der Verbände steht ein beratender Ansprechpartner zur Verfügung.

Der Landessportverband wird seine umfangreichen Maßnahmen für eine sichere und transparente Gestaltung des Finanzmanagements fortführen und erweitern.

Obwohl die Förderung des Sports in der Landesverfassung als Staatsziel festgeschrieben ist, bildet Schleswig-Holstein im bundesweiten Vergleich weiterhin das Schlusslicht bei der Sportförderung. Auch im Vergleich zu anderen Gesellschaftsfeldern in Schleswig-Holstein ist die Berücksichtigung sportlicher Belange im politischen Denken und Handeln sowie in den Entscheidungsprozessen des Landes deutlich unzureichend ausgeprägt.

Der Landessportverband leistet dagegen mit seinen 2.600 Vereinen und den angeschlossenen Verbänden einen wesentlichen Beitrag zur Lebensqualität und zum gesellschaftlichen und kulturellen Leben in Schleswig-Holstein. Über eine Million Menschen nutzen jährlich in unterschiedlichen Mitgliedschaftsmodellen die Angebote der Sportvereine im Land. Darüber hinaus tragen die Vereine auf vielfältige Weise zur Lösung aktueller gesellschaftlicher Probleme bei, die weit über ihre originäre Aufgabe als reine Sportanbieter hinausgehen. Der Sport ist damit eine aktive, gestaltende und starke Kraft in der Mitte der Gesellschaft.

Diese Leistungen der Vereine und Verbände machen deutlich, dass der Sport als Querschnittsaufgabe in allen Politikfeldern eine bedeutende Rolle spielen muss. Tatsächlich besteht zwischen dem Potenzial der Sportvereine bei der Bewältigung der großen gesellschaftlichen Zukunftsaufgaben und der tatsächlichen Akzeptanz und finanziellen Ausstattung durch die öffentliche Hand in Schleswig-Holstein weiterhin ein eklatanter Widerspruch.

Dabei hat die von vielen Partnern – Politik, Sport, Wirtschaft und Kommunen – getragene Beteiligung Schleswig-Holsteins an der Bewerbung Hamburgs um die Olympischen Spiele 2024 gezeigt, welche verbindende und die gesamte Gesellschaft inspirierende Kraft vom Sport ausgehen kann. Diese einzigartige positive Erfahrung gilt es aufzugreifen und perspektivisch in eine deutliche Erhöhung des Stellenwertes des Sports im gesellschaftlichen und politischen Diskurs zu überführen – mit konkreten Vereinbarungen und deutlichen Verbesserungen in der finanziellen und infrastrukturellen Ausstattung. Um diesem Ziel gerecht zu werden, erfordert es künftig eine noch stärkere Positionierung des Sports

als elementare gesellschaftliche Säule gegenüber der Politik auf kommunaler sowie auf Landesebene und im Rahmen von strategischen Partnerschaften mit großen Verbänden aus Wirtschaft, Kommunen und Gesellschaft.

PERSPEKTIVEN 2016 - 2020

Sport als Querschnittsaufgabe auf allen staatlichen Ebenen verankern

Die Handlungsfelder, in denen die Vereine landesweit erfolgreiche gemeinwohlorientierte Leistungen erbringen, gehen weit über rein sportfachliche Themenstellungen hinaus und berühren diverse unterschiedliche Politikfelder. Um ein stärkeres Verständnis für die tatsächlichen gesellschaftlichen Leistungen des Sports in seiner Gesamtheit zu schaffen, ist daher im Hinblick auf die Landespolitik – und auch auf die Kommunalpolitik – eine politische Positionierung erforderlich, die den Sport als Querschnittsaufgabe und damit als Politikfeld ressortübergreifend verankert.

Der Landessportverband wird den Dialog mit der Landesregierung sowie den Landtagsfraktionen als geplanten und aktiv gestalteten Kommunikationsprozess weiter intensivieren – über die Ressortzuständigkeit für den Sport hinaus. Hierbei ist auch die Option institutionalisierter, turnusmäßiger Formen des Austausches auf ihre Realisierbarkeit hin zu überprüfen. Das gleiche Ziel gilt für die sportpolitische Arbeit auf kommunaler Ebene.

Angebote für gesellschaftspolitische Herausforderungen unterbreiten

Der in den Vereinen und Verbänden organisierte Sport in Schleswig-Holstein hat in der Vergangenheit herausragende Beiträge zur Lösung großer gesellschaftlicher Herausforderungen geleistet. Das erfolgreiche Wirken bei der Gewaltprävention, der Gesundheitsvorsorge oder bei der Integration von Migranten und Flüchtlingen sind Belege hierfür. Gleichwohl waren und sind diese gesellschaftspolitischen Beiträge stets nur als Angebote des Sports zu verstehen und können auf Dauer nicht aus den Vereinen selbst heraus finanziert und umgesetzt werden. In keinem Falle können sie staatliches Handeln ersetzen. Vielmehr müssen sie, wenn sie nachgefragt werden, durch die öffentliche Hand

umfassend finanziert werden. Der Sport muss sich in dieser Frage künftig klar positionieren, auch um einer schleichenden Umverteilung originär staatlicher Aufgaben auf den freien Sport frühzeitig entgegenzuwirken.

Das Beispiel des latent im Rahmen der Ganztagschule vorhandenen Risikos einer Verschiebung der staatlichen Verpflichtung eines angemessenen Sportunterrichtes in Richtung eines kostengünstigen, durch Sportvereine angebotenen freiwilligen Sport- und Bewegungsangebotes am schulischen Nachmittag, illustriert diese Problematik.

Mit dem Selbstverständnis einer starken gesellschaftsgestaltenden Kraft wird sich der Landessportverband aktiv an der Lösung aktueller gesellschaftspolitischer Sachfragen beteiligen, die mittel- oder unmittelbare Auswirkungen auf den Sport selbst haben bzw. bei denen der Sport eigene Möglichkeiten der Einflussnahme zur Problemlösung sieht. Bei der Durchführung konkreter Maßnahmen wird er eine klare Abgrenzung vornehmen zwischen eigenfinanzierten Initiativleistungen der Sportvereine und Sportverbände selbst und zusätzlichen gesellschaftspolitischen Aufgabenstellungen, für die eine umfassende Finanzierung durch die öffentliche Hand (Bund, Land, Kommunen) erwirkt werden soll.

Kommunale Sportentwicklung aktiv mitgestalten

Der Sport entscheidet sich vor Ort. Vor diesem Hintergrund muss die kommunale Sportentwicklung auch durch den Landessportverband in einen starken Fokus genommen werden. In enger Abstimmung mit den Kreissportverbänden gilt es daher, dass der Sport landesweit kommunale Sportentwicklungsplanungen einfordert, sich aktiv in diese Planungsprozesse einbringt und auch eine interkommunale Zusammenarbeit befördert.

Ziel ist es dabei, den Stellenwert des Sports in den Kommunen zu erhöhen, die Rahmenbedingungen für die Arbeit der Sportvereine zu verbessern und eine zeitgemäße Ausstattung an Sportinfrastruktur sicherzustellen. Darüber hinaus kann zur Schaffung sport- und bewegungsfreundlicher Lebensräume beigetragen werden.

Der Landessportverband wird sich politisch, konzeptionell und beratend für die Implementierung und Umsetzung kommunaler Sportentwicklungsplanungen einsetzen. Perspektivisch wird politisch – in Anerkennung der gesellschaftlichen Bedeutung der Vereine und gemäß der verfassungsrechtlichen Verankerung des Sports – eine Stärkung des Sports als kommunale Pflichtaufgabe angestrebt.

Angemessene Sportförderung des Landes und der Kommunen begründen und einfordern

Trotz einer Festschreibung des Staatsziels der Sportförderung nach Art. 13 Abs. 3 in der Schleswig-Holsteinischen Landesverfassung stellt sich die Sportförderung des Landes im bundesweiten Vergleich und auch im Vergleich zu anderen gesellschaftlichen Handlungsfeldern als in der Höhe unzureichend und hinsichtlich der tatsächlichen gesellschaftlichen Bedeutung des Sports weiterhin als unangemessen dar. Aktuell besteht in den folgenden drei Feldern dringender Nachbesserungsbedarf:

1. Die gesetzlich begründete institutionelle Förderung des Landessportverbandes durch das Land stellt keine angemessene Finanzierung dar und führt perspektivisch zu Problemen bei der Erfüllung der erforderlichen Aufgaben. Da selbst die letzte Erhöhung der Sportförderung des Landes in 2015 zu mehr als der Hälfte mit einer Nutzungsverpflichtung für Investitionen belegt wurde, ergab sich nach Abzug eines inflationsbedingten Ausgleichs kaum zusätzlicher Handlungsspielraum für den Landessportverband und seine Mitgliedsverbände.

Durch die permanenten realen Förderverluste können die Sportverbände in Schleswig-Holstein ihren insbesondere für das Gemeinwohl zu erbringenden Aufgaben nur noch unzureichend nachkommen.

2. Die für einen geregelten Sportbetrieb erforderliche Infrastruktur (Sportanlagen/Sportstätten/Sporträume) droht in Schleswig-Holstein nachhaltig Schaden zu nehmen. Der 2015 festgestellte landesweite Sanierungsstau in Höhe von 55 Mio. EUR bei kommunalen Sportanlagen kann ohne ein angemessen ausgestattetes Sanierungsprogramm nicht wirksam abgebaut werden.

Die seitens des Landes jährlich für die Sanierung kommunaler Sportstätten eingestellten 2 Mio. EUR sind zunächst als positiver erster Schritt in die richtige Richtung zu bewerten, reichen aber bei weitem nicht aus. Ebenfalls ist für eine perspektivische Weiterentwicklung der vereinseigenen und kommunalen Sportstätteninfrastruktur ein Investitionsprogramm des Landes erforderlich.

3. Die durch den Beitritt Schleswig-Holsteins zum Glücksspielstaatsvertrag der Länder 2013 erfolgte Abschaffung der gesetzlichen Beteiligung des Landessportverbandes an den fiskalischen Erträgen aus Sportwetten in Schleswig-Holstein hat seither maßgebliche Einnahmeverluste des Sports zur Folge. Durch den Nichtvollzug des bereits 2012 in Kraft getretenen Staatsvertrages ist zudem die auch zum Schutz der Integrität des Sports beabsichtigte Regulierung der Sportwetten bisher nicht erfolgt.

Aus Sicht des Sports ist eine Inkraftsetzung bzw. Modifizierung des Glücksspielstaatsvertrages unabdingbar. Zudem ist eine erneute Beteiligung des Sports in Schleswig-Holstein von mindestens einem Drittel an den fiskalischen Erträgen des Landes aus Sportwetten sachlich fundiert begründet und erforderlich.

Der Landessportverband wird die erforderliche Anhebung der Sportförderung des Landes, eine verbesserte Ausstattung des Sanierungsprogramms und ein Investitionsprogramm des Landes für Sportstätten sowie eine erneute Beteiligung des Sports in Schleswig-Holstein an den fiskalischen Erträgen des Landes aus Sportwetten mit Nachdruck verfolgen.

Zur Unterstützung seiner politischen Argumentation sollen, unter Einbeziehung der Sportentwicklungsberichterstattung des Deutschen Olympischen Sportbundes, dynamische Systeme zur Erfassung von quantitativen Kennziffern im Sinne eines „Sport-Monitorings“ aufgebaut und eingebunden werden.

Bewusstsein für Sport als Wirtschaftsfaktor schärfen

Der Sport in Schleswig-Holstein erfährt im Hinblick auf seine Auswirkungen auf die Unternehmen des Landes als Standortfaktor, auf den Tourismus oder

auf seine Funktion als eigener Wirtschaftsfaktor derzeit bei weitem nicht die öffentliche Wahrnehmung, die ihm angesichts seiner tatsächlichen Bedeutung zukommt.

Nicht zuletzt die Olympiabewerbung Hamburgs für 2024 mit dem Segelstandort Kiel hat das enorme Potenzial aufgezeigt, das allein eine Sportveranstaltung für die wirtschaftliche Entwicklung einer ganzen Region hätte leisten können.

Auf der Grundlage der Foren des Landessportverbandes „Sport und Wirtschaft“ in 2014 sowie „Sport und Kommunen“ in 2015 soll künftig die Zusammenarbeit des Sports mit der Wirtschaft und der Landes- und Kommunalpolitik konstruktiv weiter ausgebaut werden.

Ziel der Zusammenarbeit ist es, das Bewusstsein für den Sport als Wirtschafts- und Standortfaktor deutlich zu schärfen. Zu diesem Zweck ist zunächst die Erstellung einer Studie im gemeinsamen Auftrag des Landessportverbandes und der IHK Schleswig-Holstein zur wirtschaftlichen Bedeutung des Sports in Schleswig-Holstein vorgesehen.

Netzwerke ausbauen – Bündnisse schließen

In einer sich permanent weiter ausdifferenzierenden Gesellschaft steigen gleichermaßen die Anforderungen an einzelne Organisationen und somit auch an Sportverbände. Dies gilt unter anderem hinsichtlich des Verständnisses der Komplexität gesellschaftlicher Entwicklungen, der Möglichkeiten politischer Einflussnahme oder auch hinsichtlich der eigenen Innovationsbereitschaft.

Der Austausch und die möglicherweise engere Zusammenarbeit auch mit fachfremden Organisationen tragen mittlerweile in erheblichem Ausmaß zur Ausweitung der Beteiligungsmöglichkeiten an gesellschaftlichen und politischen Entwicklungen und damit letztendlich zur Stärkung der eigenen Organisation bei. Ein starkes Netzwerk gilt damit als bedeutendes Kapital einer Organisation. Es hat sich daher auch für den Landessportverband als richtig erwiesen, ein starkes Beziehungsnetzwerk aktiv und strategisch aufzubauen und zu pflegen. Dieses gilt es zu festigen und auszubauen.



Der Landesportverband wird auf Partner aus Politik und Verwaltung, Wissenschaft und Wirtschaft, Medien und Öffentlichkeit sowie aus anderen Institutionen zugehen und sich für eine stärkere Zusammenarbeit einsetzen. Die in den letzten Jahren geschlossenen Kooperationen und Vereinbarungen mit der Landesregierung und anderen gesellschaftlichen Partnern – beispielsweise dem Kinderschutzbund, der Landesärztekammer, der Apothekerkammer oder dem Forum Pflegegesellschaft – sollen

fortgeführt und möglichst ausgeweitet werden. Der Erhalt und Ausbau bestehender sowie der Aufbau neuer Partnerschaften mit Wirtschaftsunternehmen werden in enger Zusammenarbeit mit der Sport- und Event-Marketing Schleswig-Holstein GmbH angestrebt. Darüber hinaus sollen die in den letzten Jahren entwickelten Kooperationen mit den Wirtschaftsverbänden und den kommunalen Landesverbänden in Schleswig-Holstein zu starken Bündnissen ausgebaut werden.

NOTIZEN

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

IMPRESSUM

Herausgeber und Verleger:

Landessportverband Schleswig-Holstein e.V.

Winterbeker Weg 49

24114 Kiel

Tel (0431) 64 86 0

Fax (0431) 64 86 190

Quellennachweis für die Seiten 7, 11, 14:

Breuer, Christoph (Hrsg.)

Sportentwicklungsbericht 2013/2014

Analyse zur Situation der Sportvereine in Deutschland

Köln: Sportverlag Strauß, 1. Auflage 2015

Druck: RD Druck & Verlagshaus, Osterrönfeld

Diese Broschüre wurde auf 100 Prozent Recyclingpapier gedruckt,

Circle silk Premium White, FSC® zertifiziert und EU Ecolabel ausgezeichnet.

Auflage: 1.000

Kiel, Juni 2016